



Informationen der Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen

Neue Ära der Konfrontation

Mit gezielten Provokationen gegen Rußland betreibt der Westen ein gefährliches Spiel

Über Jahre hinweg haben wir immer wieder gehört: „ja wir würden ja gerne abrüsten, wenn da nicht die anderen wären...“ Diese „anderen“, d.h. den Warschauer Pakt, gibt es nicht mehr: Nach seiner Auflösung hätte sich auch die NATO auflösen müssen. Für eine kurze Phase Anfang der 90er Jahre schien es, als könnte die OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) an die Stelle der alten Militärblocke treten. Doch dann kamen die Bürgerkriege in Jugoslawien und die NATO wurde plötzlich wieder wichtig.

Die OSZE fristet seit Jahren ein Schattendasein. Die Expansion der NATO nach Osten war und ist eine unnötige Provokation Rußlands. Gefährlich für Frieden, Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, aber sehr wohl funktional für die globale Machtpolitik der USA. Die streben weiterhin nach der Einkreisung Rußlands, auch ohne die antikommunistische und überflüssig gewordene Rhetorik des Kalten Krieges. Die US-Regierung will strategische Positionen gegenüber den Rivalen Rußland und China besetzen und ein politisch und militärisch einiges Europa verhindern.

Militärische Abenteuer

Die ungelösten Territorial- und Grenzkonflikte im Kaukasus bieten eine willkommene Gelegenheit, Verbündete gegen Rußland aufzubauen und aufzurüsten, die sich dann bereitwillig in militärische Abenteuer stürzen. Wen wundert es, daß ein wiedererstarktes Rußland ebenfalls

die Gelegenheit nutzt und mit geballter Militärmacht und bekannter Brutalität zu(rück)schlägt. Bei der Einschätzung dieses Konfliktes dürfen wichtige internationale Rahmenbedingungen nicht vergessen werden: Die NATO hat Jugoslawien in Stücke gebombt und dem Kosovo gegen den Willen Serbiens und Rußlands die Unabhängigkeit ermöglicht. Warum sollten Abchasien und Südossetien nicht auch unabhängig werden dürfen? Präsident Bush hat 2001 den ABM-Vertrag (Beschränkung der Abwehr

raketen) gekündigt, der die Grundlage der Rüstungskontroll- und Entspannungspolitik darstellte. Der Aufbau eines weltumspannenden Abwehrraketennetzes mit Abwehrraketen in Polen und einer Radarstation in Tschechien wird vorangetrieben. Der Vertrag über die konventionelle Stabilität in Europa (KSE) wurde von den NATO-Staaten nicht ratifiziert. Die Ära der Rüstungskontrollpolitik wurde vom Westen beendet. Nicht zuletzt mißachten die USA mit ihren Militärinterventionen und ihrer Koalition der Kriegswilligen (Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Verteidigung in Afghanistan?

„Deutschland wird auch am Hindukusch verteidigt“ - inzwischen ist er sattem bekannt, dieser Ausspruch von Peter Struck aus seiner Zeit als Verteidigungsminister. Aber immer mehr Bundesbürger glauben nicht daran. Wird Deutschland tatsächlich in Afghanistan verteidigt? Das ist auch die Frage, mit der sich die renommierte Theatergruppe "Berli-

ner Compagnie" in ihrem neuen Stück beschäftigt. „Die Verteidigung Deutschlands am Hindukusch“ heißt folgerichtig der Titel des Stücks. „Ist, was als ‚Krieg gegen den Terror‘ ausgegeben wird, in Wahrheit ein Eroberungskrieg?“ fragt sich die Theatergruppe. Und weiter: „Wird Deutschlands Sicherheit nicht am Hindukusch eher aufs Spiel gesetzt?“



Im Zentrum des Stücks steht eine afghanische Familie, deren bitterer Weg durch mittlerweile 30 Jahre Krieg in Afghanistan nachgezeichnet wird. Außerdem kommen auch andere Figuren ins Spiel: Soldaten der Besatzungsmächte, Aufständische, Politiker, Entwicklungshelfer.. Die Vorstellung in München findet statt am Freitag, dem 21. November (weitere Info auf der letzten Seite). Wir bitten um Unterstützung bei der Werbung, bitte spricht Freunde und Kollegen an, helft uns beim Aufhängen von Plakaten und Auslegen von Flugblättern! Tel. 89 62 34 46

(Fortsetzung von Seite 1)

das Völkerrecht und den Geist der UN-Charta, mit den inzwischen alltäglichen Opfern und Zerstörungen.. Der Krieg im Kaukasus ist ein Verbrechen, wie jeder andere. Doch welche Regierung der NATO- Staaten hat das Recht, mit dem Finger auf Rußland zu zeigen? Immer mehr Menschen dämmert es, daß die Welt sich wieder in einer Ära der Konfrontation zwischen imperialistischen Staaten bzw. Machtblöcken befindet, die ihre Interessen auch mit militärischen Mitteln vertreten.

Die Politik entwaffnen

Die NATO und die sie tragenden Regierungen sind nicht Opfer, sondern Täter in dieser Entwicklung. Auch Deutschland ist wieder dabei. Wer an die Vernunft und Friedensfähigkeit „unserer“ Parteien und Politik geglaubt hat, müßte sich spätestens jetzt eines besseren belehrt sehen. Doch was tun für eine wirkliche Friedenspolitik, die auf Abrüstung, Entspannung und Verständigung zielt und die Grundsätze der Vereinten Nationen achtet? Nur die BürgerInnen können für Frieden sorgen, indem sie „der Politik“ die Waffen wegnehmen. Das ist eine lange und mühsame Aufgabe, die wir gleichwohl in Angriff nehmen müssen. Wir haben uns in der Deutschen Friedensgesellschaft zusammengeschlossen, weil wir wissen, daß ein einzelner fast nie über ohnmächtigen Zorn hinauskommt.

Basis für Friedensarbeit

Der Gedanke der Völkerverständigung, des Friedens und der Abrüstung braucht mehr denn je eine starke Lobby! Jede und jeder einzelne kann dazu beitragen, aber noch mehr bewirken in einem organisatorischen Zusammenhang mit anderen friedenswilligen Menschen. Die DFG-VK bietet eine Basis für Friedensarbeit. Wir freuen uns über jede Art von Unterstützung - durch aktive Mitarbeit, durch finanzielle Unterstützung und natürlich durch Mitgliedschaft in unserer Organisation. *Thomas Rödl, Sprecher der DFG-VK Bayern*

Infos zur Mitgliedschaft in der DFG-VK per Telefon oder Mail (siehe S. 4, oder im internet www.dfg-vk.de)

Ausbaupläne in Ansbach

US-Armee will Militäranlage am Standort Katterbach erweitern

Die US-Armee plant den ehemaligen Truppenübungsplatz „Urlas“ in Ansbach-Katterbach mit etwa 500 Wohneinheiten ähnlich wie in Grafenwöhr zu bebauen. Die in Katterbach stationierten US-Soldaten werden zusammen mit ihren Hubschraubern vornehmlich im Irak eingesetzt. Zur Zeit kehren die US-Einheiten aus dem irakischen Kriegseinsatz nach Katterbach zurück.

Demnächst werden sie dort üben, die Bevölkerung mit Lärm und Abgasen terrorisieren, danach dann wieder „kämpfen“ usw. Die schön und groß geplanten Soldatenfamilienwohnungen sind zur „Recreation“, also zur Erholung gedacht.

Bürger sagen: Etz langt's!

Die deutschen Behörden haben die Ausbaupläne in Ansbach durchgewunken, obwohl der Artikel 26 des Grundgesetzes eine deutsche Beteiligung an dem US-Angriffskrieg im Irak verbietet. Seit 2007 kämpfen das Ansbacher Friedensbündnis und die Bürgerinitiative „Etz langt's“ gegen die US-Pläne (in beiden Organisationen arbeitet die DFG-VK Ansbach führend mit). In der BI ist auch der mittelfränkische Be-

zirksverband des Bundes Naturschutz vertreten. Er hat gegen das Bauvorhaben geklagt. Begründung: Ein wertvolles Biotop wird zerstört (stimmt!), es wurde zuwenig geprüft, ob geeignete Ausweichflächen vorhanden sind etc.

Ein zusätzlicher Eilantrag auf Bau-stopp wurde vom Verwaltungsgericht Ansbach abgelehnt, eine Beschwerde dagegen wurde vom bayerischen Verwaltungsgerichtshof in München ebenfalls verworfen.

Hoffen auf den Zeitfaktor

Es wird versucht, den Ansbacher Stadtrat zu einer Ablehnung des Projekts zu bringen. Außerdem fanden Gespräche mit Landes- und Bundespolitikern statt. Im November ist eine „Herbstaktion Frieden“ geplant mit Vorträgen und einer Straßentheateraufführung, die vor der öffentlichen Sitzung des Stadtrats stattfinden soll.

Wir hoffen, dass die Zeit für uns arbeitet und den US-Strategen das Geld für ihre Flugplätze im Ausland ausgeht. Aber wir verlassen uns nicht auf solche Erwartungen, wir machen weiter! *Hansjörg Meyer*



Kernwaffen auf den Müll: Mitglieder der Friedensbewegung in Ingolstadt bei einer Aktion in der Fußgängerzone. Zum Antikriegstag am 1. September kehrten sie Atomraketen symbolisch in die Tonne und unterstrichen so die Forderung nach einem Abzug der letzten 20 Kernwaffen aus Deutschland.

Gegen die Bomben von Büchel

Vor dem Fliegerhorst Büchel nahe Koblenz in der Eifel fand am 30. August eine Demonstration gegen die dortige Lagerung von 20 US-Atombomben statt. Knapp 2000 Menschen aus allen Teilen Deutschlands und mehreren europäischen Ländern waren angereist, um der Forderung nach Abzug der letzten Atomwaffen von deutschem Boden Nachdruck zu verleihen. Es war die seit Jahren größte Demonstration von Atomwaffengegnern und Mitgliedern der Friedensbewegung in Büchel. Erfreulich auch: viele junge Leute haben teilgenommen.

Die Kampagne „Unsere Zukunft – atomwaffenfrei“, ein Zusammenschluss von 48 Organisationen, hatte die Aktionstage unter dem Motto „Vor der eigenen Tür kehren“ bestens organisiert. Eine Woche lang umrundeten täglich verschiedene Friedensgruppen die 17 km des Atomwaffen

Bei der Auftaktveranstaltung unterstrich der Vorsitzende der Internationalen JuristInnen gegen Atomwaffen (ILANA) Peter Becker, dass die Lagerung der Atomwaffen in Büchel gegen das Völkerrecht und gegen das Friedensgebot des Grundgesetzes verstößt.



Auch Hexen gab's in Büchel.....

Sicherheitsmängel der europäischen Nuklearwaffendepots entdeckt haben. Bei einer Bundestagsdebatte darüber, so berichtete der Psychoanalytiker und Buchautor Horst-Eberhard Richter, haben ausgerechnet die Unionsparteien mit dem „C“ im Namen auf der Fortsetzung der „nuklearen Teilhabe“ mit den Atomwaffen in Büchel bestanden. Richter: „Verteidigungsminister Jung begreift nicht, dass er statt als beauftragter Beschützer unserer Sicherheit inzwischen selbst als gefährliches Sicherheitsrisiko im Lande begriffen wird“.

Konzert mit Nina Hagen

Auch viele Gäste aus dem Ausland haben aktiv teilgenommen, Workshops geleitet und auf den Kundgebungen gesprochen. So berichtete etwa Xavier Renou aus Frankreich vom Widerstand gegen die neue U-boatgestützte nukleare Interkontinental-Rakete M 51, die vom Rüstungskonzern EADS produziert wird. Von der Organisation „mayors for peace“ (Bürgermeister für den Frieden) gab es ermutigende Grußworte, so auch vom Münchner OB Ude.

Beim abendlichen Benefiz-Konzert rief die Rocksängerin und Friedenskämpferin Nina Hagen zur „atomwaffenfreien Zukunft und zur Solidarität mit allen Gegnern von Rüstung, Krieg und Gewalt“ auf.

Wir aus dem Münchener Landkreis waren sehr beeindruckt von diesem intensiven und ermutigenden Wochenende in der Eifel. Ja, gemeinsam sind wir stark! *Inge Ammon*



Polit-Protest mal ein bißchen anders: Junge Demonstrantin in Büchel

stützpunktes. Eine ganze Reihe von ihnen ließ sich für die „Clownsarmee“ gewinnen, die bei Großdemonstrationen mittels ihrer pfliffigen Mittel deeskalierend bei Polizeieinsätzen einwirken. Dass der Innenminister von Rheinland Pfalz ein Großaufgebot von Polizei mobilisiert hatte, war unübersehbar.

Zu dritt waren wir die 600 km zu dem Bundeswehr- Fliegerhorst Büchel gefahren und hatten ihn sehr versteckt in einem hügeligen und bewaldeten Gebiet gefunden. Posaenklänge und eine gedeckte Friedens tafel erwarteten uns am Tag der Hauptkundgebung vor dem Haupttor des Fliegerhorstes. Herzlich war das Wiedersehen mit alten Freunden.

Wer weiß schon von meinen Mitbürgern, dass Deutschland mit den Tornado-Kampfflugzeugen in Büchel das Trägersystem für die Atomsprenköpfe stellt? Deutsche Piloten üben am Fliegerhorst regelmäßig den Einsatz mit diesen Waffen.

Jeder dieser Atomsprenköpfe hat eine vielfache Zerstörungskraft der Atombombe von Hiroshima. Diese „nukleare Teilhabe“ verstößt gegen den Internationalen Atomwaffensperrvertrag (NVV) und gegen ein Urteil des Internationalen Gerichtshofes von 1996. Bis vor kurzem war verschwiegen worden, dass in Büchel Atomwaffen stationiert sind. Nun geht es mit dem Verschweigen nicht mehr, weil amerikanische Experten

Ehrenmedaille für Klaus Stampfer

Klaus Stampfer von der DFG-VK Augsburg erhält eine besondere Auszeichnung: der Ältestenrat des Stadtrats hat beschlossen, Klaus die Ehrenmedaille „Für Augsburg“ zu verleihen. Damit sollen seine besonderen Verdienste um die Augsburger Friedenswochen gewürdigt werden. Klaus - seit über 30 Jahren DFG-VK-Mitglied - ist führend an der Organisation der Friedenswochen beteiligt. Außerdem engagiert er sich in der Augsburger Friedensinitiative AFI. Die Ehrenmedaille wird am 8. Dezember im Augsburger Rathaus übergeben.

Neustart in Nürnberg

Die DFG-VK-Gruppe Nürnberg - Fürth soll wieder aktiv werden. Auf eure Unterstützung freut sich hierbei unsere neue Ansprechpartnerin Friederike Psarianos
Tel 0911/83 70 652 (Di bis Do von 15:30 - 18:00 Uhr)
Mobil 0610/85 45 005 (täglich)

Diesem Pax An liegt ein Überweisungsträger für eine Spende an das Helmut-Michael-Vogel Bildungswerk der DFG-VK Bayern bei. Wir bitten um freundliche Beachtung und Unterstützung der Friedensarbeit des Bildungswerkes. Interessenten erhalten auf Anfrage auch gerne den Infobrief des Bildungswerkes. Wer ihn haben möchte, braucht nur eine E-Mail bzw. eine Postkarte an das Büro der DFG-VK zu schicken. Postanschrift siehe unten, Mail: hmv@dfg-vk.de

termine - termine - termine -

Augsburg

Veranstaltung im Rahmen der Friedenswochen vom 1. 11.- 4. 12

Ist die Iran-Kriegs-Gefahr gebannt?

Montag, 10. November, 20:00 Uhr, Hollbau, Im Annahof 4
Veranstaltung mit Clemens Ronnefeldt, Referent für Friedensfragen beim Internationalen Versöhnungsbund - Deutscher Zweig

Einem US-Geheimdienstbericht zufolge verfolgt der Iran seit 2003 sein Atomwaffenprogramm nicht mehr weiter. Die Gefahr eines Kriegs der USA gegen den Iran scheint gebannt, jedenfalls wenn man Zeitungskommentaren folgt. Ist dem wirklich so oder versucht die US-Administration weiterhin, einen Kriegsvorwand zu finden?

Veranstalter: Augsburger Friedensinitiative (AFI), DFG-VK Gruppe Augsburg, Pax Christi Augsburg in Kooperation mit dem Augustana-Forum

München

Mitgliederversammlung der DFG-VK, Donnerstag, 27.11.08 im Büro Schwanthalerstr. 133, Beginn 19.30

Tagesordnung:

1. Berichte über die Gruppen-Arbeit
2. Vorschau auf Projekte (Friedenskonferenz, nächste Fahrradtour u.a.),
3. Wahlen (Finanzbeauftragter, Sprecher)

"Die Verteidigung Deutschlands am Hindukusch", Theaterstück der Berliner Compagnie"

Freitag, 21. 11., 20.00 Uhr
Aula Anton-Fingerle-Zentrum, Schlierseestr. 47 (U/S-Bahn Giesinger Bahnhof) Eintritt: 10 Euro/erm. 5 Euro, Kartenreservierung im Büro der DFG-VK, Tel. 89 62 34 46

Veranstalter: Münchner Friedensbündnis, Pax Christi, attac München, Netzwerk Friedenssteuer, DFG-VK München, HMV- Bildungswerk, in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der LH München

Die Theateraufführung ist eine Veranstaltung im Rahmen der **Münchner Friedenswochen**, die vom 2. bis 23. November stattfinden. Das Programm der Friedenswochen ist nachzulesen im Internet unter www.muenchner-friedensbuendnis.de

Friedensfahrradtour-Treff

Samstag 29.11., 14 Uhr, Ort auf Anfrage. Nachbesprechung und Auswertung der Friedensfahrradtour 2008; erste Überlegungen für eine Fahrradtour 2009

Internationale Friedenskonferenz

„Frieden und Gerechtigkeit gestalten - Nein zum Krieg“ 6.2.09 bis 8.2.09
Demo gegen die Sicherheitskonferenz voraussichtlich 7.2.09
Aufruf und aktuelle Informationen unter www.friedenskonferenz.info

Zur **Friedenskonferenz 2008** gibt es eine **Dokumentation**, die über das Büro der DFG-VK bezogen werden kann (3 Euro plus 2 Euro Porto).

PAXAN

Herausgegeben von der Deutschen Friedensgesellschaft/
Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen,
Landesverband Bayern,
in Zusammenarbeit mit den Jugendclubs Courage in der DFG-VK
V.i.S.d.P.: Thomas Rödl, c/o DFG-VK
Schwanthalerstr. 133,
80339 München.

Tel: 089 - 89 62 34 46,
Di, Mi, Do 11.00 - 17.00 Uhr.
e-mail: bayern@dfg-vk.de
Internet: www.dfg-vk-bayern.de

Wir bitten um Spenden (abzugsfähig) für das Helmut-Michael-Vogel-Bildungswerk der DFG-VK Bayern!
Konto Nr. 33 60 68 - 851,
Postbank Nürnberg BLZ 760 100 00



DFG-VK
Deutsche
Friedensgesellschaft
Vereinigte
KriegsdienstgegnerInnen